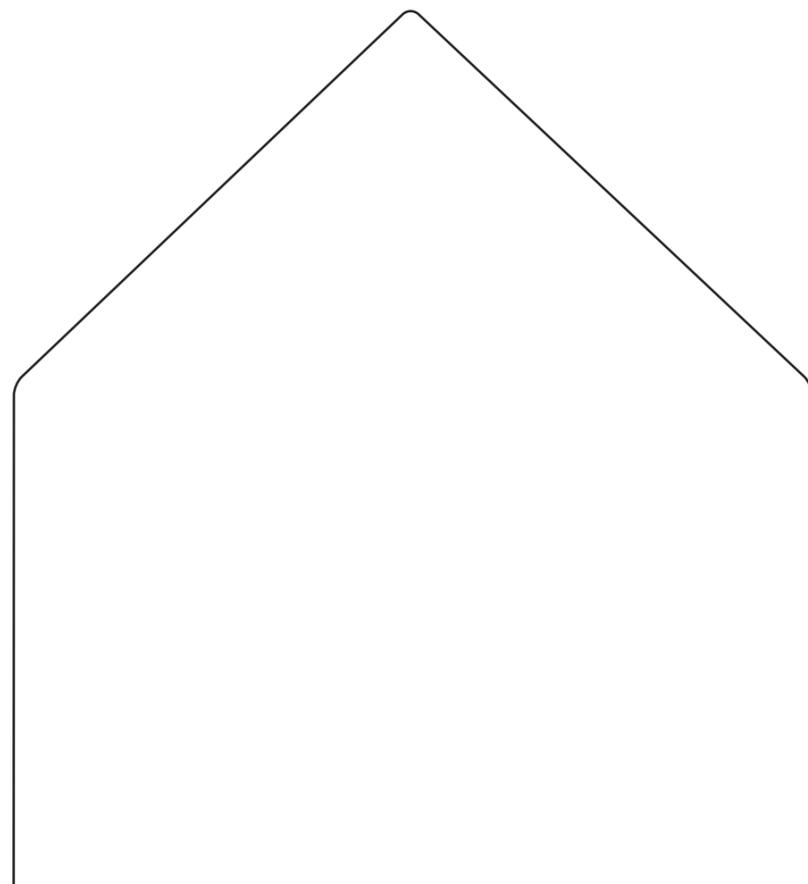


Tinyhouse- Gemeinschaft als Alters- wohnsitz

„Aktiv und
vorausschauend“
sowie „nachhaltig
und finanzierbar“



Tiny-Häuser sind in vieler Munde, scheinbar überall sprießen Bilder, Anzeigen oder redaktionelle Beiträge dazu aus den Medien in mein Bewusstsein. Ich sehe sie als Modulhaus, Container- oder auch als rollendes Haus auf einem Hänger. Manchmal sehr aufwendig gestaltet, lichtdurchflutet und bis ins Kleinste genutzt. Liegt dies an meiner selektiven Wahrnehmung?

Die demografischen Entwicklungen und auch die gesellschaftlichen Veränderungen verstärken den Wunsch, über vielfältige neue Wohnformen nachzudenken. Aus eigener Erfahrung kenne ich viele verschiedene Wohnoptionen – diese jedoch waren alle nicht meine. Ich träume einen anderen Traum ... denn seit meiner Geburt lebe ich überwiegend in einem Haus mit Garten und kenne das Wohngefühl mit Weite und Grün. Vielen Menschen, ich würde sogar sagen, den meisten, sind die damit verbundenen Gefühle der Kreativität und Freiheit weniger bekannt. Sie leben unter anderen Umständen.

So blicke ich bei meinem Wohntraum meiner eigenen Zukunft fasziniert zurück auf die Legotechnik meiner Kindheitsfreuden. Meine Sehnsucht, „würdevoll Räume zu gestalten“, das Leben materiell zu reduzieren, aufs Wesentliche zu begrenzen und zu schauen, was ich wirklich benötige. Auf keinen Fall möchte ich dabei die Zugehörigkeit und Verbindung zu anderen Menschen missen.

Selbstredend wird mein Tiny-Haus als Tischlergeselle unabdingbar aus Holz und als Social Marketer Verantwortung für ökologisch-nachhaltige Konzeption die Grundlage. So möchte ich schon jetzt mit meinem sogenannten „Würde-bewussten Feelgood“ beginnen.

Mein Traum ist es, mit anderen Interessierten eine Art flexibles und hochwertiges Wohnen umzusetzen. Ich sehe im Grün stehend eine Vielzahl sich selbstversorgenden, mit Gerontotechnik schon berücksichtigten, ästhetisch ausgestalteten, ökologisch und nachhaltig gebauten Tiny-Häuser. Viele Vorteile beschreibe ich auf www.institutpur.net. Weiterhin denken wir (im Kreis bisheriger Interessierter) darüber nach, das Konzept ggf. auch mit regionalen Handwerksbetrieben umzusetzen. Zusätzlich wird ein Servicepaket, Mobilitäts-, Versorgungs- wie mögliches Pflegekonzept vorab angedacht. Erste Pläne, eine grobe Kalkulation und Ideen einer Umsetzung liegen bereits vor.

Was fehlt und warum schreibe ich hier? Vielleicht fehlst du als Mitgestalter, als Investor, als Grundstücksgeber oder als jemand, der ein solches Start-up grundsätzlich oder auch vor Ort mitgestalten möchte? Ich freue mich darauf, von dir zu hören. buero@michaelbeilmann.de

Michael Beilmann

Institut PUR

www.michaelbeilmann.de

Am Rotdorn 33

47804 Krefeld

T: +49 (151) 12 13 65 27

